

Übrigens...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Minister auf dem Eisbärenfell

VON HARALD ROMEIKAT

«Hallo ... Knautschke ... ich hör' und les' ja gar nichts mehr von Ihnen ...»

«Herr Minister ...»

«Wissen Sie noch, Knautschke, was für Auseinandersetzungen wir schon hatten, auch vor den Gerichten?»

«Nun ja ...»

«Ihre Behauptungen beispielsweise, ich hätte für meine Karriere Leute geschmiert, Ihr Bericht über angebliche Frauen- und auch Männergeschichten, Ihre Veröffentlichung über ein angebliches heimliches Treffen mit hochrangigen Oppositionspo-

litikern ... Oder denken Sie an die Bankenaﬀäre ...»

«Sie haben oftmals sehr empfindlich reagiert, Herr Minister ...»

«Sie lassen sich doch nicht den Schneid abkaufen, Knautschke? Ihnen sind doch nicht die Ideen ausgegangen? Wo bleibt Ihr Mut, das Recherchieren versteckter Hinweise? Werfen Sie das Handtuch?»

«Keineswegs ...»

«Ach ... aber neulich erst ist Ihnen doch zugesteckt worden, dass ich in den Beschaffungsskandal verwickelt sein könnte ...»

«Sie wissen davon, Herr Minister ...?»

«Es stimmt also? Und warum unternehmen Sie nichts, Knautschke?»

«Ich kann's nicht beweisen ...»

«Danach haben Sie doch nie gefragt. Wo bleibt Ihr journalistischer Spürsinn? Knautschke, Sie haben doch schon aus weniger mehr gemacht ...!»

«Sie meinen ...»

«Und was haben Sie eigentlich mit den Fotos gemacht, die mich mit den beiden Filmsternen auf dem Eisbärenfell zeigen ... in der letzten Woche ...?»

«Sie wissen auch davon ...?»

«Gebracht haben Sie noch nichts.»

«Ich halte es für eine geschickte Fotomontage ...»

«Ach herrjeh ... Sie werden doch nicht alt, Knautschke? Mann, Ihre Leser haben ein Recht auf Informationen, insbesondere kurz vor den Wahlen, auch auf Gerüchte ...»

«Herr Minister ...»

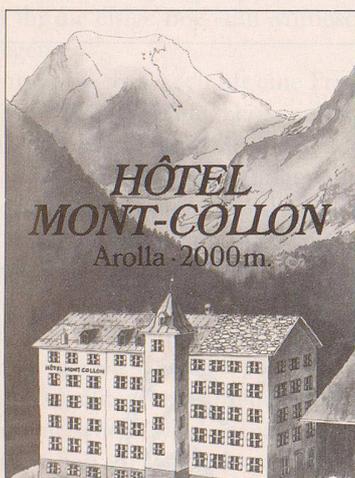
«Bitte, Knautschke, versprechen Sie, dass Sie 'mal wieder etwas recherchieren, ja ...?»

Übrigens ...

... ist das Grösste, ein Genie zu sein und es als einziger zu wissen.

am

REKLAME



**HÔTEL
MONT-COLLON**
Arolla - 2000m.

Beliebt, komfortables Hotel. Im alten Stil. Inmitten der Berge. Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller. Salons. Französische Küche. Vollpenison oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.

Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 96.-/Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 82.-/Tag

Weisse Wochen
Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass
Zwischensaison Fr. 585.- bis Fr. 757.-/Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 60.-/Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - FAX 027/83 16 08

TELEX

■ Im Westen ...

... geht die deutsche Einheit bloss ans Geld. Im Osten an die Nieren! *ke*

■ Anti-Mimose

Dass Deutschlands Aussenminister Hans-Dietrich Genscher sich auf den Arm nehmen kann, beweist sein jüngster eigener Reim: «Auf den Komoren und Azoren erkennt man mich an meinen Ohren.» *wr*

■ Feststellung

Nach der Winterolympiade in Albertville freuten sich die Deutschen über Medaillen, über die sie sich vor vier Jahren noch geärgert hätten. *wr*

■ Nebensache

Die «Aktionsgemeinschaft Baden-Württembergischer Ärzte» in einem Rundbrief: «Finden Sie nicht auch, dass es verdammt wichtigere Probleme im Bereich Gesundheitswesen gibt als die Frage, ob der Arzt fünfmal mehr verdient als der «Homunculus vulgaris»? *-te*

■ Mamma mia!

Am Internationalen Tag der Frau (8. März) demonstrierte in Italien eine «Nationale Vereinigung für die Rettung des italienischen Mannes». *bo*

■ Einladung

US-Vizepräsident Dan Quayle lud jetzt Leonard Bernstein, den legendären Dirigenten, zu einer Ehrung ein: «Ich freue mich, Sie in Washington zu sehen.» Bernstein konnte nicht kommen, er verstarb am 14. Oktober 1990. *-te*

■ Stern-Stunde?

Fünf Millionen Dollar bot eine amerikanische Brauerei für fünf rote Sterne. Sie möchte diese Sterne allerdings nicht vom Himmel holen – es handelt sich bei diesen Sternen um diejenigen, die seit 1935 den Kreml schmückten! *wr*

■ Bitte

Rios Polizei forderte die Stadtganoven auf: «Bitte seid fair und haltet euch zurück!» Grund: Der staatliche Ölkonzern hat den Ordnungshütern den Sprithahn zugekehrt – wegen zu hoher unbezahlter Benzinzinrechnungen. *ks*